Veranstaltungsort
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Leibniz-Saal, Markgrafenstraße 38
10117 Berlin

ANMELDUNG

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist erforderlich unter:

www.akademienunion.de/akademientag-2018

Mitgliedsakademien der Akademienunion:

berlin-brandenburgische AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

Bayerische Akademie der Wissenschaften

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Die Federführung für den Akademientag 2018 haben die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

UNION
DER DEUTSCHEN AKADEMIEN
DER WISSENSCHAFTEN

www.akademienunion.de

angenehme gestaltung

AKADEMIENTAG 2018
ABENDVERANSTALTUNG

Zerstörtes Weltkulturerbe

Reale oder virtuelle Rekonstruktion?

Montag, 11. Juni 2018, 19.30 Uhr, Berlin

UNION
DER DEUTSCHEN AKADEMIEN
DER WISSENSCHAFTEN

Begrüßung
Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt
Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Grußwort
Anja Karliczek (angefragt)
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Musikalisches Intermezzo
„Rebetiko" mit der Musikgruppe Anonimi

Podiumsdiskussion

Zerstörtes Weltkulturerbe

Reale oder virtuelle Rekonstruktion?

Prof. Dr. Horst Bredekamp
Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Susanne Krömker
Leiterin der Arbeitsgruppe „Visualisierung und Numerische Geometrie" am Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier
Professor für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Bauhaus-Universität Weimar

Prof. Dr. Verena Metze-Mangold
Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Moderation: **Prof. Dr. Friederike Fless**
Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts

Im Anschluss bitten wir zu einem kleinen Empfang.

Zur Musik: Anfang des 20. Jahrhunderts entstand in den griechischen Küstenstädten der Musikstil Rebetiko aus der Verbindung von griechischer Volksmusik und orientalischer Musiktradition. Die Lieder des auch als „griechischer Blues" bezeichneten Musikstils erzählen von den alltäglichen Sorgen und Erfahrungen der einfachen Leute. 2017 wurde Rebetiko von der UNESCO in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Das kulturelle Welterbe, also die Zeugnisse menschlicher Tätigkeit der Vergangenheit, sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Geschichte, unserer Identität und damit auch unserer Zukunft. Die Stätten des materiellen kulturellen Welterbes sind derzeit weltweit durch Kriege, politischen und religiösen Fanatismus, Naturkatastrophen, Klimawandel, Urbanisierung oder Tourismus bedroht.

Wie können Kulturdenkmäler geschützt und bewahrt werden? Was können moderne digitale Methoden bei der Rekonstruktion zerstörter Kulturgüter leisten? Was ist zu beachten, wenn einmal zerstörte kulturelle Zeugnisse wieder rekonstruiert werden, was geht trotz oder gerade wegen der Rekonstruktion verloren? Und wer bestimmt überhaupt angesichts der Fülle des bedrohten Kulturgutes, was bewahrt werden soll? Über die reale oder virtuelle Rekonstruktion von zerstörtem Weltkulturerbe diskutieren namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Musikgruppe Anonimi wird mit dem „griechischen Blues" Rebetiko immaterielles Kulturerbe zum Klingen bringen.

Im Namen der acht in der Akademienunion zusammengeschlossenen Wissenschaftsakademien lade ich Sie sehr herzlich zu unserer Abendveranstaltung des Akademientages ein.

Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt
Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Zum Titelbild: Visualisierung der virtuellen Rekonstruktion einer steinernen Kolossalstatue des hinduistischen Gottes Shiva aus dem 10. Jahrhundert, Koh Ker, Kambodscha, mit nicht-photorealistischen Methoden (Silhouette und Kreuzschraffur), erstellt mit dem Programm GigaMesh.

© Universität Heidelberg, Robert Kühl, Hubert Mara, 2015